

Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

(Geschäftsstelle: Wien, 6. Bez., Gumpendorferstraße 4.)

Die enormen Druckkostensteigerungen machen es dem Herausgeber dieser „Blätter“ unmöglich, den Bezugspreis aufrecht zu erhalten. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die notwendige Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um 400 K auf im ganzen 800 K zur Kenntnis zu nehmen.

Bei der raschen Geldentwertung ist jeder Tag Verlust. Die Kollegen und Kolleginnen werden dies am besten in ihrem eigenen Haushalt sehen. Wir bitten daher dringend, sofort zu zahlen und mit dem beigeflossenen Erlagschein sowohl die 400 K wie auch eventuelle Rückstände zu begleichen.

Des ferneren ersuchen wir um regste Werbetätigkeit. Je mehr unser sind, desto besser kann unsere Zeitschrift bei niedrigem Preise ausgestaltet werden. Werben ist also eine Lebensfrage jedes Einzelnen als Vereinsmitglied. Der Preis für das Gebotene ist so gering — nicht einmal 3 Stück Weißgebäck —, daß sich sicherlich niemand weigern wird, in unsere Reihen zu treten. Es gilt nur zu wollen! Und darum bitten wir.

Von unserem Büchertisch.

K. Fritsch: *Exkursionsflora für Österreich und die ehemals österreichischen Nachbarländer*. 3. ungearbeitete Auflage. Wien 1922 (C. Gerolds Sohn). Preis (ohne Steuerzuschlag): 9000 K. — Der langentbehrte, weil vergriffene „Fritsch“ ist in 3. Auflage erschienen. Wenn wir ihn inhaltlich kurz besprechen, ist es eigentlich mehr ein Erinnern, als ein Hervorheben seiner von den früheren Auflagen her hinlänglich bekannten und erprobten Vorzüge. Die Abschnitte über die „Grundbegriffe der botan. Morphologie“, über die Haupt-Florenwerke des Gebietes, der Abkürzungsschlüssel und die analytische Übersicht der 24 Linnéschen Klassen sind geblieben. Das Gleiche gilt vom Linnéschen analytischen Schlüssel zum Bestimmen der Pflanzengattungen. Die wesentlichsten Umänderungen betreffen den nach dem natürlichen System angeordneten Teil zur Bestimmung der Arten. Hier sind die neueren Nomenklaturen, sehr angenehmer Weise unter Beigabe der alten Namen in Klammer, berücksichtigt, etliche Arten neueinbezogen, insbesondere die verwilderten und die häufigsten Bastarde in einer Anmerkung bekanntgegeben. Im Register der Pflanzennamen sind deutsche und lateinische Namen nicht getrennt, sicherlich ein Vorteil gegenüber den älteren Auflagen. Sehr praktisch ist die äußere Form, in der sich das Buch repräsentiert. Das Format ist Hochoktab, so schmal, daß es bequem in jeder Rocktasche untergebracht werden kann; ein Umstand, der bei dem Umfang von 824 Seiten besonders angenehm vermerkt wird.

Über die Verwendbarkeit der „Exkursionsflora“ brauchen wir unsere Leser ja nicht erst aufklären. Für jeden Lehrer, jeden botanisierenden Laien ist der „Fritsch“ unentbehrlich. Er verbindet möglichste Vollständigkeit der Arten und Gattungen mit einem Preis, der anderen großen Bestimmungswerken gegenüber noch immer mäßig ist.

Cornel Schmitt: Naturliebe — mein Unterrichtsziel. Geh. 39 Mk. Freising und München, 1922. (Verlag Dr. Datterer u. Co.) — Der bekannte Bahnbrecher auf dem Gebiete des modernen biologischen Unterrichtes hat seine Art zu lehren in ein Buch gefaßt, das angetan ist, für seine Methode geradezu werbend zu wirken. Dabei fehlen alle Phrasen. Die Kapitel und ihre Einzelabschnitte sind nichts als bloße Tatsachenberichte, allerdings das Gegenteil von trocken. Man wird in Atem gehalten, man muß mit. C. Schmitt wählt als Exkursionen die verschiedensten Möglichkeiten aus: Winterwanderungen, Verknüpfung mit Kulturgeschichte, eine Exkursion auf „Gut Glück!“, „Naturschutz und Schule“ u. dgl. Immer ist er Herr der Situation. Besonders wichtig und für den Lehrer sind die Beispiele, wie er die Klasse zu gemeinsamen Naturbeobachtungen führt, die Schüler in Gruppen verwendet und sie dann einzeln ohne Zwang mit Aufgaben, die sie außerhalb der Schulverpflichtung lösen, betraut. Vom Unterricht draußen im Freien geht er zur Herstellung von Unterrichtsbehelfen über. Auch sie kommen aus der Werkstatt seiner Schüler. Kurzum! das Büchlein gibt ein Bild vom Wirken des Mannes, dem der moderne Naturkunde-Unterricht, wie keinem zweiten, dankbar sein muß. Ein Bücherverzeichnis eigener Art für Lehrer und Schüler schließt das Buch, das wir dringend zur Anschaffung empfehlen. G. Sch.

Mag Kästner: Das naturkundliche Lehrzimmer als Vorbild für das Lehrzimmer der Zukunft. Leipzig 1922. (Jul. Klinhardt.) — „Einen Beitrag zur Tatschule und Gemeinschaftserziehung“ nennt der Verfasser das Buch, das er Professor Dr. W. A. Lah, dem Vorkämpfer der Tatschule, widmet. Der Darstellung des Wesens dieser Schulform ist auch der erste Teil vorbehalten. Der zweite Teil legt im allgemeinen und im besonderen die durch zahlreiche Skizzen erläuterten Pläne für die Einrichtung des Klassenzimmers für den Naturkundeunterricht von der unteren bis zur mittleren Stufe dar. Die Pläne sind in der Erfahrung gewonnen und kommen daher allen Anforderungen entgegen. Wer ein Klassenzimmer neu einrichtet oder zweckmäßig umgestalten will, wird an der Arbeit nicht vorbei dürfen.

J. R. Saarhaus: Der weibgerechte Pastor. Bd. 15 der „Bücherei vom Berg und Wald, vom Weidpfad und vom Schuppenwold“. (Preis geh. 30 Mk., geb. 40 Mk.) Leipzig 1922. (R. Eckstein Nachf.) — Das ist wieder ein Buch der Tat für unsere Zeit des allseitigen Wangemachens, für das wir dem Verfasser und dem Verlag aufrichtig danken müssen. Ein Pastor, Weidmann und Edelmann durch und durch, dabei aber einer von jenen wenigen idealen Naturen, die mit keinem Fuß den festen Boden unter sich verlassen, pachtet die Jagd in einem durch Gleichgültigkeit, falschen Kastengeist, Faulheit und Neid seiner bäuerlichen Bewohnerschaft völlig heruntergekommenen Dorf. Das Bestreben, sich hier trotz alledem ein feinen hohen Ansprüchen gemähes ländliches Jagdbibidj zu schaffen, veranlaßt ihn, die Bevölkerung vom Wirt über die Großbauern und den Ortsvorstand bis zu den Kleinhäuslern, ja selbst bis zu den Schulkindern durch eine Erziehung zur Tat auf den Weg des Rechtes und der Pflicht und damit zur Freude am eigenen, ehrlichen Sein und Wirken zu bringen. Die Art, wie er das zuwege bringt, muß man lesen und miterleben. Das Buch ist nicht eine, sondern die Erfüllung der Forderungen echter, ländlicher Volksbildungsarbeit, ein Erzie-

hungsroman einzig in seiner Art. Solche Bücher sind Arbeit am Wiederaufbau unseres Volkes. Wer irgend auf bäuerliche Kreise erzieherisch zu wirken vermag, der lese dieses Buch der Lat. Um unseres Volkes willen bitten wir ihn darum. G. Schlesiinger.

Band 13 der gleichen „Bücherei“, **H. Raboth, Aus schlesischer Grünroßzeit**, bringt eine Reihe stimmungsvoller und von vornehmer Weidmannsgefinnung diktiert Erinnerungen eines alten schlesischen Jägers seit seinen Bubenjahren. Innige Heimatliebe und voller Sinn für die Natur als etwas in allen Teilen uns Verwandtes zeichnen das Buch aus. Der Kenner von Schlesiens und Nordböhmens Bergwelt wird an den stimmungsvollen Erzählungen seine besondere Freude haben.

Band 14, **E. Luk, Moorgelichter und Buschgespenster**, versucht recht glücklich, den Laien in die Kenntnis unserer heimischen Sumpfs- und Buschvogelwelt einzuführen. Die mitgeteilten Beobachtungen verweisen sehr gut auf das Charakteristische und vermitteln so die Kenntnis der Art. Vielleicht hätte es dem Buch besser getan, wenn der Autor die Kapitel mit den Volksnamen der Vögel statt mit poetischen Kunstnamen, wie „Schleppenträger“ für Bachstelze oder „Kobben des Süßwassers“ für den Haubentaucher, überschrieben hätte. Die beiden Bände 13 und 14 sind jedenfalls wärmstens zu empfehlen. Sie kosten gebettet 20, gebunden 30 Mk.

Wagners Führer durch Nordtirol, Vorarlberg, die angrenzenden Gebiete von Oberbayern und den Tauern. Mit 9 Karten und 1 Plan. Innsbruck 1922. (Wagnersche Univ.-Buchhandlung.) — Hermann Schwaighofer, ein Mann, der Tirol von eigenen Reisen her genau kennt, hat diesen im Format kleinen, sehr handlichen und alles Wissenswerte für den Reisenden im behandelten Gebiete enthaltenden Führer geschaffen. Bei dem steigenden Interesse, das man seit dem Kriegsende Tirol und den Nachbargebieten allseits zuwendet, ist ein moderner Führer ein Bedürfnis. Nach kurzen und treffenden „Reisewinken“ schildert Schwaighofer die Ausflüge und Touren von Oberbayern durch die nördlichen Kalkalpen nach Tirol, dann im Unterinntal samt Seitentälern, ferner um Innsbruck, im Wupp- und Stubaital, im Oberinntal samt Pils-, Ötztal, schließlich die Partien in Vorarlberg und im Gebiete der Großglockner- und Groß-Benediger-Gruppe. Die beigegebenen Karten im Maßstab 1:200.000 betreffen die in den Kapiteln dargestellten Gebiete. Beigelegt sind noch eine Verkehrskarte von Mitteleuropa und eine Übersichtskarte von Tirol. Die Beschreibung der Routen ist kurz, doch erschöpfend, bei Hochtouren ist auf alle Gefahren besonders aufmerksam gemacht, der Schwierigkeitsgrad aller Partien klar vermerkt. Wer in Tirol zu reisen gedenkt, wird gut tun, sich den Wagnerschen Führer, den ein fester, gefälliger Leineneinband zum Taschenbuch geeignet macht, so bald als möglich zu beschaffen.

R. Pirsch: Der Kakteen- und Sukkulenten-Zimmergarten in Idealismus und Praxis. 3. Auflage. Preis: 30 Mk. (mit 36 Abb.). Neudamm 1922. (Verlag F. Neumann.) — Für den Städter ist die Zimmergärtnerei als eine Art Naturerfah eine Quelle vieler kleiner Freuden. Ob er nun heimische Pflanzen pflegt oder Ausländer. Unter letzteren erfreuen sich die Kakteen besonderer Vorliebe. Umso lebhafter wird es begrüßt werden, daß ein vortreffliches Büchlein erschienen ist, das über ihre Heimat, ihren Lebensablauf, Vegetation, Ruhe-

periode, Blüte und Frucht, ferner über ihre Feinde und Krankheiten eingehend berichtet und die gangbaren Arten in schönen Abbildungen bringt. An diese mehr der Kenntnis dienenden Ausführungen schließt der Autor sorgsame Darlegungen über die Praxis der Zimmergärtnerei überhaupt und der Kakteenkultur im besonderen. Von den Töpfen, Gießkannen und der Erde, über das Umpflanzen, Düngen, Gießen, Beschneiden, Vermehren, bis zur Behandlung hochwertiger Zierpflanzen und der Ernte der Samen erfahren wir alles, was wir zur Pflege wissen wollen. Eine Liste der für das Zimmer geeigneten Kakteen und Sukkulenteu oder Fettpflanzen schließt das für jeden Zimmergärtner wichtige und jeden Kakteenpfleger unentbehrliche Buch ab.

Mitteilungen der Schriftleitung.

Die bedeutenden Erhöhungen aller Druck- und Papierkosten nötigen uns, die Bezugspreise zu erhöhen. Sie betragen ab 1. September 1922:

Für Mitglieder	700 K
Für Nichtmitglieder	1000 K

Wir bitten unsere Abnehmer, soweit sie überhaupt noch nicht gezahlt haben, uns diese Beträge sofort mittels beiliegenden Erlagscheines einzuzahlen.

Jene Abnehmer, die schon 300 bzw. 500 K beglichen haben, bitten wir um ehestige Bezahlung von 400 bzw. 500 K.

Um besondere freiwillige Zuwendungen bitten wir herzlich, da ja die Preisanfänge knapp die Selbstkosten decken, wenn alle Abnehmer im Worte bleiben.

Für Überzahlungen danken wir bestens: Herrn Prof. Ing. B. Schweder (892 K), Heinrich Huber Oberkontrollor, Wiener-Neustadt (500 K), Herrn Hofrat Dr. Berger und Schulleitung Kriegswald (je 300 K) und Herrn Franz Dworschak, Wien (160 K).

Außer Verantwortung der Schriftleitung.

Das billigste große Wiener Blatt ist die seit fast 70 Jahren erscheinende „Volks-Zeitung“ (vormals „Österreichische Volks-Zeitung“). Sie erscheint mit ihrer Lokalausgabe in etwa 225.000 Exemplaren und bringt eine Fülle interessanter Neuigkeiten unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes. Hervorragende deutsche Parlamentarier und viele beliebte Schriftsteller zählen zu ihren ständigen Mitarbeitern. Die Wiener „Volks-Zeitung“ bringt wöchentlich eine gediegene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humor.-satir. Zeichnungen von Theo Zafsch, die Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Land- und forstwirtschaftl. und Pädagog. Rundschau, Schachzeitung, 2 spannende Romane, Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten zc.

Die Volks-Zeitung kann täglich, einmal wöchentlich und zweimal wöchentlich bezogen werden. Die Bezugspreise sind aus den Probenummern ersichtlich, dte, ebenso wie Erlagscheine der Postsparkasse, umsonst versendet werden. Lehrpersonen erhalten 10% Nachlaß.

Diese Blätter erscheinen sechs mal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
Erstbrude werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Schriftleiter: Prof. Dr. Günther Schiefelger. — Druck von Ferdinand Berger in Horn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1922_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aus unserem Büchertisch 69-72](#)